

Faunistische Neumeldungen und Beschreibung neuer Arten der Gattung *Lebia* Latreille, 1802 aus China, Taiwan und Vietnam

(Coleoptera: Carabidae: Lebiinae)

Erich KIRSCHENHOFER

Zusammenfassung: Aus China, einschließlich Taiwan, und Vietnam werden elf neue *Lebia*-Arten aus der Untergattung *Poecilothais* (Carabidae) beschrieben.

Abstract: Descriptions of 11 new Carabid Beetles from the genus *Lebia* Latreille, 1802 (subgenus *Poecilothais*) from China including Taiwan, and Vietnam are given and illustrated.

These are:

Lebia (*Poecilothais*) *phuongensis* **n. sp.** (Vietnam), *Lebia* (*Poecilothais*) *vietnamensis* **n. sp.** (Vietnam), *Lebia* (*Poecilothais*) *dabashanensis* **n. sp.** (China), *Lebia* (*Poecilothais*) *dalibaiensis* **n. sp.** (China), *Lebia* (*Poecilothais*) *erlangshanensis* **n. sp.** (China), *Lebia* (*Poecilothais*) *jinggangensis* **n. sp.** (China), *Lebia* (*Poecilothais*) *kiangsiensis* **n. sp.** (China), *Lebia* (*Poecilothais*) *shimianensis* **n. sp.** (China), *Lebia* (*Poecilothais*) *yunnanensis* **n. sp.** (China), *Lebia* (? *Poecilothais*) *levana* **n. sp.** (Taiwan), *Lebia* (*Poecilothais*) *nantouensis* **n. sp.** (Taiwan).

Key words: Coleoptera, Carabidae, *Lebia*, *Poecilothais*, China, Taiwan, Vietnam, new species

Danksagung und Erläuterung der Abkürzungen

Für die Anfertigung der Fotos habe ich Herrn Dr. Harald (Harry) SCHILLHAMMER (NMW) sehr herzlich zu danken. Für die freundliche Aufnahme bei meinen Museumsbesuchen und die Möglichkeit der (Typen-)

Materialstudien, sowie für Ausleihen, bin ich den Herren C. GILLETT (British Museum (Natural History), London; Dr. R. POGGI (Museo Civico di Storia Naturale) Genova, Dr. T. DEUVE (Muséum National d' Histoire Naturelle) Paris, Dr. H. SCHÖNMANN, Dr. M. JÄCH (Naturhistorisches Museum Wien), G. SZEL (Múzeum Budapest), D. W. WRASE (Berlin), J. HÁJEK (Národní Muzeum v Praze), A. PÜTZ (Eisenhüttenstadt) und R. KMECO (Litovel) zu Dank verpflichtet.

Der Aufbewahrungsort des untersuchten Materials wird im Text durch folgende Abkürzungen gekennzeichnet:

NHML: Natural History Museum, London

NMW: Naturhistorisches Museum Wien

TMB: Termesztudomány Múzeum, Budapest

NMPC: Národní Muzeum v Praze

CollDW: Sammlung D. W. WRASE, Berlin

CollAP: Sammlung A. PÜTZ, Eisenhüttenstadt (BRD)

CollRK: Sammlung R. KMECO, Litovel (Tschechien)

Weitere Abkürzungen im Text:

HT: Holotypus; PT: Paratypus

Einleitung

In dieser Studie werden neue Arten der Gattung *Lebia* Latreille, 1802 aus China, Taiwan und Vietnam beschrieben und abgebildet. Neumelungen bereits bekannter Arten werden mitgeteilt.

Das dieser Studie zugrunde liegende Material stammt teilweise aus bisher wenig entomologisch erschlossenen Regionen, weshalb die Entdeckung neuer Arten keine allzu große Überraschung war. Von vielen hier vorgestellten Arten sind nur die Holotypen bekannt, die oft Lichtfallen entstammen.

Bei der subgenerischen Zuordnung der Arten bin ich HABU (1967, 1983) gefolgt, obwohl nicht alle mir vorliegenden Arten eindeutig den beschriebenen Untergattungen zugeordnet werden konnten (siehe *Lebia levana* n. sp.).

Nachstehend gebe ich die Kurzdiagnosen der Untergattungen *Poecilothais* Maindron, 1905 und *Lebia* (s. str.) Latreille, 1802 (HABU 1967: 174):

Untergattung *Poecilothais*: “Suture between lobes and epilobes of mentum absent. Elytra with complete basal border; striae distinct, intervals convex, not punctate, with more or less distinct microsculpture“.

Untergattung *Lebia* (s.str.): “Suture between lateral lobes and epilobes of mentum absent. Elytra with superficial striae; basal border visible only at shoulder, not on inner concave part; intervalls flat, sparsely punctate, without microsculpture”.

Arten aus Vietnam

Lebia (Poecilothais) phuongensis n. sp. (Abb. 1)

Holotypus (♀): N Vietnam, Cuc Phuong N. P. 100 km S Hanoi. 2.–12.V. 1991, leg. E. JENDEK (NMW).

Beschreibung: Länge: 7,0 mm, Breite: 3,2 mm.

Färbung, Glanz, Mikroskulptur: Kopf dunkler-, Pronotum etwas heller rötlichbraun. Elytren rötlichgelb mit schwarzer Makelzeichnung: Eine vordere Makel, beginnt beim Vorderrand, nimmt die Zwischenräume 1 bis 4 ein, eine breite Binde befindet sich knapp hinter der Mitte, diese werden mit der vorderen Makel durch den geschwärtzten ersten Zwischenraum miteinander verbunden. Die breite Mittelbinde ist in den Zwischenräumen 4 bis 6 etwas verengt, verbreitet sich dann wieder zum Seitenrand, ist nach hinten kurz verlängert und zieht sich, den 8. und 9. Zwischenraum einnehmend entlang bis zu den Schultern, hinten ist die Binde kurz stufenförmig begrenzt. Die Seitenrandkehle ist rötlichgelb, ebenso der Apex. Palpen, Antennen und Beine rötlichgelb.

Mikroskulptur: Oberseite deutlich glänzend, Kopf fast glatt, mit feinsten zerstreut stehenden Punkten, Pronotum mit schwacher, Elytren mit deutlicherer isodiametrischer Chagrinierung.

Kopf mit stark hervorgewölbten Augen und kurzen Schläfen.

Pronotum in der Mitte schwach gewölbt, die Seiten zu den abgerundeten, schwach hervorragenden Vorderecken breit abgerundet, nach hinten schwach gerundet verengt, vor den scharfen Hinterecken kurz ausgeschweift.

Elytren gewölbt, hinten schwach gerundet erweitert, am breitesten etwa im hinteren Drittel, die Basis doppelt eingebuchtet, Schultern deutlich, Streifen im Grunde fein punktiert, Zwischenräume deutlich gewölbt, glatt, der dritte Zwischenraum mit zwei Poren am 3. Streifen. Apex schwach

abgeschrägt, schwach ausgebuchtet, apikales Ende der Elytralnaht kurz abgeschrägt, abgerundet.

Randkehle vorne schmaler, zur Basis sehr deutlich verbreitert, der Ausschnitt bilden mit der Basis einen stumpfen Winkel.

Diskussion: Die neue Art ist der *Lebia calycophora* Schmidt-Göbel, 1846 ähnlich, jedoch bedeutend größer (*L. calycophora* ist 4,3–5,0 mm lang), die Seitenäste der mittleren Makel sind bei *L. phuongensis* deutlich breiter, bei *L. calycophora* im 3. Zwischenraum stark verengt, an den Seiten hinter der Schulter die Zwischenräume 8 und 9 nur undeutlich angedunkelt, Suturalmakel kleiner, undeutlicher abgegrenzt, schwach angedunkelt.

Etymologie: Nach der Herkunft Phuong benannt.

Verbreitung: Nur vom Typenfundort bekannt.

***Lebia (Poecilothais) vietnamensis* n. sp. (Abb. 2)**

Holotypus (♀): Vietnam N., Tam Dao, 16. – 23.V.1991, lgt. Jan STRNAD (CollDW).

Beschreibung: Länge: 7,2 mm, Breite: 3,5 mm.

Gestalt breit, gewölbt, oval, Elytren nach hinten stark gerundet verbreitert, größte Breite hinter der Mitte, Elytren mit deutlich gewölbten Zwischenräumen.

Färbung, Glanz, Mikroskulptur: Kopf dunkler-, Pronotum heller rötlichbraun, letzteres mit breit aufgehelltem Seitenrand, Elytren schwarz, hinter dem Vorderrand die Zwischenräume 5 und 6 hinten bis zum vorderen Fünftel ragenden rötlichgelben Makel, Seitenrand bis zum Apex rötlichgelb, eine schmale Fläche vor dem Apex schwach bräunlich aufgehellte Mandibeln, Palpen, Antennen und Beine rötlichgelb.

Mikroskulptur: Kopf feinst punktiert, Chagrinerung stark unterdrückt, Pronotum undeutlich quermaschig, Elytren eng quermaschig. Oberseite mit seidigem Glanz.

Diskussion: *Lebia vietnamensis* n. sp. ist der *L. idae* Bates, 1873 in GröÙte, Gestalt und Färbung sehr ähnlich. Unterschiede zu diesem: Pronotum bei *L. idae* auf der Scheibe schwarzbraun, Seitenrand rötlichbraun aufgehellte, Färbung kontrastreicher, die vordere Elytrenmakel bei dieser umfangreicher, nach hinten bis knapp vor die Mitte und nach innen bis zum 2. Streifen reichend.

Etymologie: Nach der Herkunft (Vietnam) benannt.
Verbreitung: Nur vom Typenfundort bekannt.

Arten aus China

Lebia (Poecilothais) dabashanensis n. sp. (Abb. 3)

Holotypus (♂): China (border Shaanxi-Sichuan), Daba Shan, pass 20 km, SSE Zhenping 1700–1800 m, 31°44'N/109°35'E (small creek vall./young dry mixed forest/leaf-litt., moss-sifted) 9./12.VII.2001, M. SCHÜLKE (CollDW).

Beschreibung: Länge: 6,1 mm, Breite: 2,9 mm.

Färbung, Glanz, Mikroskulptur: Kopf dunkel braunschwarz, Pronotum dunkelbraun, Seitenrand rötlichgelb aufgehell. Elytren rötlichgelb mit schwarzer Makelzeichnung: Die suturale Makel knapp hinter dem Vorderrand die Zwischenräume 1–4 einnehmend, hinten stufenförmig ausgeschnitten, im 1. Zwischenraum nach hinten kurz verlängert, hinter der Mitte mit einer ziemlich großen ovalen Makel, die die Zwischenräume 1–3 einnimmt. Eine weitere seitliche Makel in der Mitte vom 5. Zwischenraum bis zum Seitenrand reichend. Hinter der Schulter der 7. Zwischenraum kurz geschwärzt, dahinter die Zwischenräume 8–9 bis zum Apex geschwärzt, Apex angedunkelt. Palpen, Antennen und Beine gelb. Kopf und Elytren deutlich glänzend.

Mikroskulptur überall feinst isodiametrisch, Pronotum dichter genetzt, daher matter.

Kopf mit stark hervorgewölbten Augen und kurzen Schläfen.

Pronotum in der Mitte schwach depress, die Seiten zu den kurz abgerundeten, schwach hervorragenden Vorderecken breit abgerundet, nach hinten fast geradlinig, Hinterecken wenig deutlich abgerundet, die Seiten vor diesen kurz und schwach ausgeschweift, Randkehle vorne schmal, nach hinten deutlich verbreitert, der Ausschnitt bildet mit der Basis einen stumpfen Winkel.

Elytren gewölbt, hinten schwach gerundet erweitert, am breitesten etwa im hinteren Drittel, die Basis doppelt und stark eingebuchtet, Schultern deutlich, Streifen ziemlich tief eingeschnitten, im Grunde feinst punktiert, die geraden Zwischenräume schwach gewölbt, der dritte Zwischenraum mit zwei Poren am 3. Streifen. Apex schwach ausgebuchtet, apikales Nahtende der Elytralnaht abgeschrägt, kurz abgerundet.

Aedoeagus (Medianlobus) in Dorsalansicht zum Apex schräg geradlinig verengt, die Seiten vor dem kurz abgerundeten Apex nicht ausgebuchtet, größte Breite hinter der Mitte (Abb. 15).

Diskussion: Der *Lebia* (*Poecilothais*) *klapperichi* Jedlička, 1953 aus Fujian recht ähnlich, die Makeln jedoch unterschiedlich: Die Suturalmakel bei *L. klapperichi* hinten geradlinig und regelmäßig quer abgeschnitten, die Schultermakel bei diesem innen etwas breiter, regelmäßiger abgegrenzt, die Makel knapp hinter der Mitte kürzer, im 2. Zwischenraum kurz nach vorne ragend (siehe JEDLIČKA 1963: 326, Abb. 54), (ex descriptione).

Etymologie: Nach der Herkunft (Daba Shan) benannt.

Verbreitung: Bisher nur vom Typenfundort bekannt.

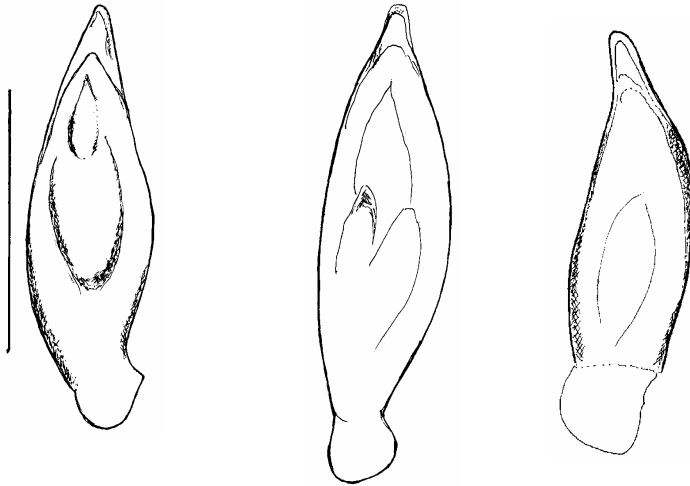


Abb. 15– 17: Aedoeags (Medianlobus) in Dorsalansicht, Maßstab = 1 mm.

15) *Lebia* (*Poecilothais*) *dabashanensis* n. sp. (HT)

16) *Lebia* (*Poecilothais*) *erlangshanensis* n. sp. (HT)

17) *Lebia* (*Poecilothais*) *jinggangensis* n. sp. (HT).

***Lebia* (*Poecilothais*) *dalibaiensis* n. sp. (Abb. 4)**

Holotypus (♀): China (N- Yunnan) Dali Bai Nat. Aut. Pref. 1 km W Dali old town, creek valley at foothill of Dian cang Shan, 2170 m, 25°41'9''N, 100°08'4''E (ruderal place) 28.VIII./1-IX./3.IX.2003, WRASE (CollDW).

Beschreibung: Länge: 4,8 mm, Breite: 2,1 mm.

Färbung, Glanz, Mikroskulptur: Kopf, Pronotum und Elytren rötlich-gelb, letztere mit schwarzer Makelzeichnung: Eine Längsmakel, beginnend an der Basis, nimmt vorne die Zwischenräume 1 bis 4 ein, verschmälert sich dahinter auf die Zwischenräume 1 bis 3, reicht nach hinten bis ins apikale Fünftel und ist dort rundlich verengt, der 1. Zwischenraum ist am Ende der Makel kurz nach hinten verlängert, wo er schmal und bräunlich aufgehellt knapp den Apex erreicht. Eine seitliche Makel beginnt vor der Mitte, endet hinten knapp vor dem Apex und nimmt in der Mitte die Zwischenräume 5 bis 9 ein.

Mikroskulptur: Kopf, Pronotum und Elytren isodiametrisch, Pronotum jedoch dichter chagriniert. Oberseite mit seidigem Glanz, Pronotum matter.

Diskussion: Der japanischen Art *Lebia miwai* Jedlička, 1951 in Gestalt, Größe und Färbung recht ähnlich. Die mittlere Längsmakel ist bei *L. miwai* kurz vor der Mitte stärker verengt, eine seitliche Makel fehlt bei dieser Art. Die Elytrenzwischenräume sind regelmäßig gewölbt, Apex schwach abgeschrägt, wenig deutlich ausgebuchtet.

Etymologie: Nach der Herkunft (Dali Bai) benannt.

Verbreitung: Nur vom Typenfundort bekannt.

***Lebia (Poecilothais) erlangshanensis* n. sp. (Abb. 5)**

Holotypus (♂): W. Sichuan, Ya' an Prefecture, Tianquan Co., W Erlang Shan Pass/2780 m, 21.VI.1999, 29°51'27''N, 102°15'47''E, leg. A. PÜTZ, sifted (CollDW).

Paratypen mit den gleichen Daten wie der HT: 2 ♀♂ (CollAP).

Beschreibung: Länge: 6,0–6,2 mm (HT: 6,1 mm), Breite: 3,0–3,1 mm.

Färbung, Glanz, Mikroskulptur: Kopf und Pronotum schwarz, Seitenrand des letzteren gelblich aufgehellt. Elytren bernsteingelb mit schwarzer Makelzeichnung: Die vordere Makel beginnt direkt an der Basis und nimmt hier die Zwischenräume 1 bis 4 ein, reicht nach hinten bis zum Ende des vorderen Drittels, im 3. Zwischenraum die Makel nach hinten kurz verlängert, am Nahtzwischenraum verbindet sich die Makel mit einer hinteren ziemlich ovalen Makel, die an der breitesten Stelle die Zwischenräume 1 bis 4 einnimmt. Beim HT sind die Zwischenräume 7 bis 9 von den Schultern bis hinter die Mitte geschwärzt und verbinden sich hier mit einer breiten, ziemlich großen Makel, die innen bis zum 5.

Zwischenraum reicht, bei einem PT ist der 7.–9. Zwischenraum nicht geschwärzt, der Seitenrand ist bei allen Exemplaren stets schmal gelblich. Mandibeln, Palpen, Antennen und Beine rötlichgelb.

Mikroskulptur: Kopf fein isodiametrisch, Pronotum feiner isodiametrisch, dazwischen mit engen queren Maschen, Pronotum sehr deutlich regelmäßig isodiametrisch chagriniert. Kopf und Elytren deutlich glänzend, Pronotum mit seidigem Glanz.

Aedoeagus (Medianlobus) in Dorsalansicht ziemlich breit, Apex löffelförmig ausgezogen, kurz abgerundet (Abb. 16).

Diskussion: Kopf und Form des Pronotums wie bei *Lebia phuongensis* n. sp., die Schultern schwächer hervorragend, die Streifen der Elytren schwächer eingetieft, zweiter Zwischenraum ziemlich flach, die restlichen schwach gewölbt, kahl, der 3. mit zwei Poren am 3. Streifen. Apex schwach abgeschrägt, schwach ausgeschweift, apikales Ende der Elytralnaht kurz abgeschrägt, kurz abgerundet.

Die Makelzeichnung ähnlich wie bei der *Lebia calycophora* Schmidt-Göbel, 1846, bei diesem ist jedoch der 7. bis 8. Zwischenraum hinter den Schultern nicht angedunkelt, die schwarze Makel hinter der Mitte ist außen mit einer weiteren Seitenmakel verbunden, bei *L. erlangshanensis* n. sp. sind diese Makeln stets getrennt, die Elytren sind bei *L. erlangshanensis* n. sp. bernsteingelb, bei *L. calycophora* rötlichgelb.

Etymologie: Nach der Herkunft (Erlang Shan) benannt.

Verbreitung: Nur vom Typenfundort bekannt.

Lebia (Poecilothais) jinggangensis n. sp. (Abb. 6)

Holotypus (♂): China: Jiangxi W Jinggang Shan Ciping env. 2.–14. VI.1994, (NMW).

Anmerkung: Der Jinggang Berg liegt im Luoxiao-Gebirge, in der Gemeinde Ciping, Provinz Jiangxi.

Beschreibung: Länge: 5,7 mm, Breite: 2,8 mm.

Färbung, Glanz, Mikroskulptur: Kopf und Pronotum dunkler, Elytren heller rötlichgelb, letztere mit dunkler Makelzeichnung: Eine vordere schwach bräunliche Makel nimmt an der Basis die Zwischenräume 1 bis 4 ein und verengt sich nach hinten auf den Nahtzwischenraum, der sich knapp vor der Mitte mit der mittleren schwarzen Makel verbindet. Diese reicht vom 1. nach außen bis zum 4. Zwischenraum. Die Makel nimmt eine

unregelmäßig (zackig) begrenzte ovale Form ein. Mandibeln, Palpen, Antennen und Beine rötlichgelb.

Aedoeagus (Medianlobus) in Dorsalansicht breit, Apex ziemlich lang, löffelförmig ausgezogen, nach links gerichtet (Abb. 16).

Diskussion: In Gestalt und Größe der *Lebia gressoria* Chaudoir, 1870 ähnlich.

Mikroskulptur: Kopf fast glatt (bei *L. gressoria* Chaudoir, 1870 ist dieser fast glatt, jedoch zwischen den Augen mit einigen deutlichen mäßig groben Punkten), Pronotum sehr fein isodiametrisch genetzt, Elytren deutlicher isodiametrisch. Kopf ziemlich glänzend, Pronotum und Elytren mit seidigem Glanz.

Die Form von Kopf und Pronotum wie bei *L. gressoria*, die Hinterecken jedoch stumpfer und weniger scharf, Elytren regelmäßiger gewölbt, die Zwischenräume wenig stärker gewölbt als bei *L. gressoria*. Apex der Elytren schwächer ausgebuchtet. Elytrenzeichnung von *L. gressoria* siehe Abb. 12.

Etymologie: Nach der Herkunft (Jinggang Berg) benannt.

Verbreitung: Nur vom Typenfundort bekannt.

***Lebia (Poecilothais) kiangsiensis* n. sp. (Abb. 7)**

Holotypus (♀): China mer. Kiu-Kiang, (NMPC).

Anmerkung: Kiu-kiang ist eine Stadt in der chinesischen Provinz Kiang-si am Jang tse kiang.

Beschreibung: Länge: 4,4 mm, Breite: 2,0 mm.

Färbung, Glanz, Mikroskulptur: Kopf und Pronotum dunkler, Elytren heller rötlichgelb, letztere mit dunkler Makelzeichnung. Elytrenbasis und vorderer Seitenrand (bis innen zum 5. Streifen reichend) schwach bräunlich angedunkelt, knapp vor der Mitte mit einer länglich ovalen schwarzer Makel, die die Zwischenräume 1 und 2 einnimmt und mit dem kurz und schwach angedunkelten 3. Zwischenraum mit einer äußeren schräg gestellten Makel verbunden ist, die außen bis zum 5. Zwischenraum reicht. Rest der Elytren und Apex hell rötlichgelb.

Mandibeln, Palpen, Antennen und Beine rötlichgelb.

Mikroskulptur: Kopf, Pronotum und Elytren fein isodiametrisch chagriniert, Oberseite mit seidigem Glanz.

Kopf mit stark hervorgewölbten Augen und kurzen Schläfen. Pronotum zu den scharfen Hinterecken ziemlich geradlinig, kaum verengt, apikaler

Ausschnitt stumpfwinkelig, Basismitte schwach nach hinten hervor-
gezogen.

Elytren kurz, breitoval, gewölbt, die Seiten nach hinten gerundet ver-
breitert, Zwischenräume gewölbt, Apex nur schwach abgeschrägt, wenig
deutlich ausgebuchtet.

Diskussion: Nach den Angaben bei JEDLIČKA (1934: 146; 1963: 328)
der *Lebia obenbergeri* Jedlička, 1933 aus „Borneo“ ziemlich ähnlich. Diese
Art ist kleiner (3,5 mm), der Zeichnung nach ist die Körperform bei *L.*
obenbergeri breiter, stärker gerundet. Zeichnung beider Arten ähnlich, die
mittlere Makel bei *L. kiangsiensis* **n. sp.** an den Seiten weniger ausgedehnt.

Etymologie: Nach der Herkunft (Kiang) benannt.

Verbreitung: Nur vom Typenfundort bekannt.

***Lebia (Poecilothais) shimianensis* n. sp. (Abb. 8)**

Holotypus (♀): China: W-Sichuan, Ya' an Pref., Shimian Co. Xiaoxiang
Ling, Rd. Shimian – Ganluo, 20 km SE Shimian, 29°05'N, 102°29'E,
1850 m, 8.VII.1999, leg. A. PÜTZ (CollDW).

Beschreibung: Länge: 4,9 mm, Breite: 2,0 mm.

Färbung, Glanz, Mikroskulptur: Kopf rötlichbraun, Stirn schwach
aufgehellt, Pronotum heller rötlichbraun, Seitenrand breit gelblich
aufgehellt. Elytren schwarz, mit rötlichgelben Makeln: Eine an der Basis
beginnende, bis hinter die Mitte reichende Makel in den Zwischenräumen 5
und 6, die sich am Beginn des vorderen Drittels nach innen auf den
Zwischenraum 4 sowie schwach auf den 5. ausdehnt, hinten verbindet sich
diese Makel im 4. Zwischenraum mit einer halbmondförmigen präapikalen
Makel, die vom ersten Zwischenraum nach außen bis zum 4. reicht.
Seitenrand überall gelb, knapp vor dem Apex mit einer undeutlichen
Aufhellung. Mandibeln, Palpen, Antennen und Beine rötlichgelb.

Mikroskulptur: Kopf mit stark unterdrückter Mikroskulptur, mit
feinsten zerstreuten Punkten besetzt, Pronotum dicht und feinst isodia-
metrisch, dazwischen undeutlich querrieffig, Elytren isodiametrisch. Kopf
stark glänzend, Pronotum und Elytren mit seidigem Glanz.

Diskussion: In Gestalt und Größe der *Lebia gressoria* Chaudoir, 1870
ähnlich, Elytren auf dem Diskus schwach depress, bei *L. gressoria* diese
regelmäßig gewölbt, die Seiten derselben nach hinten schwächer gerundet
verbreitert, Streifen nur mäßig tief eingeschnitten, im Grunde feinst

punktiert, Zwischenräume 1 bis 3 ziemlich flach, die äußeren deutlicher gewölbt, bei *L. gressoria* auch die inneren gewölbt. Apex wenig stärker ausgebuchtet. Elytrenzeichnung von *L. gressoria* siehe Abb. 12.

Etymologie: Nach der Herkunft (Shimian) benannt.

Verbreitung: Nur vom Typenfundort bekannt.

***Lebia (Poecilothais) yunnanensis* n. sp. (Abb. 9)**

Holotypus (♀): China: S. China Yunnan prov., Gaoligong Shan mts. Pass SW of Baoshan, 4. – 8.6.2005, Oto NAKLÁDAL leg. (CollRK).

Beschreibung: Länge: 3,6 mm, Breite: 1,8 mm.

Färbung, Glanz, Mikroskulptur: Kopf und Pronotum rötlichbraun, Elytren gelb mit schwarzer Makelzeichnung: Basis der Elytren mit einer nach hinten schräg verengten Makel, die sich nach hinten auf den 1. Zwischenraum begrenzt, dieser verbindet sich vor der Mitte mit einer großen, nach außen bis zum 9. Zwischenraum reichenden Makel, welche vorne und hinten unregelmäßig begrenzt ist, außen ist diese verkleinert, den Apex erreicht die Makel nicht. Mandibeln, Palpen, Antennen und Beine rötlichgelb.

Mikroskulptur: Kopf und Pronotum isodiametrisch, Elytren feinst quermaschig chagriniert.

Diskussion: Der *Lebia calycophora* Schmidt-Göbel. 1846 recht ähnlich, jedoch deutlich kleiner als diese (*L. calycophora* mißt 4,3–5,0 mm). Kopf und Pronotum ähnlich geformt, jedoch letzteres mit schärferen, nach außen kurz vorspringenden Hinterecken, die Seiten vor diesen kurz und deutlicher ausgeschweift als bei *L. calycophora*.

Elytren kurz und ziemlich breit oval, die Seiten nach hinten ziemlich stark gerundet verbreitert, Zwischenräume flach, bei *L. calycophora* sind diese deutlich gewölbt. Makelzeichnung ähnlich wie bei *L. calycophora*, jedoch bei diesem mit angedunkeltem vorderen Seitenrand, die mittlere Makel ist mit einer seitlichen rundlichen Makel verbunden.

Etymologie: Nach der Herkunft (Yunnan) benannt.

Verbreitung: Nur vom Typenfundort bekannt.



Abb. 1: *Lebia (Poecilothais) phuongensis* n. sp. (HT)



Abb. 2: *Lebia (Poecilothais) vietnamensis* n. sp. (HT)



Abb. 3: *Lebia (Poecilothais) dabashanensis* n. sp. (HT)



Abb. 4: *Lebia (Poecilothais) dalibaiensis* n. sp. (HT)



Abb. 5: *Lebia (Poecilothais) erlangshanensis* n. sp. (HT)



Abb. 6: *Lebia (Poecilothais) jinggangensis* n. sp. (HT)



Abb. 7: *Lebia (Poecilothais) kangsiensis* n. sp. (HT)



Abb. 8: *Lebia (Poecilothais) shimianensis* n. sp. (HT)



Abb. 9: *Lebia (Poecilothais) yunnanensis* n. sp. (HT)



Abb. 10: *Lebia* (? *Poecilothais*) *levana* n. sp. (HT)



Abb. 11: *Lebia (Poecilothais) nantouensis* n. sp. (HT)



Abb. 12: *Lebia (Poecilothais) gressoria* Chaudoir (Nepal, Anklu Khola)



Abb. 13: *Lebia (Poecilothais) calycophora* Schmidt-Göebel, 1846, China, SE Hunan, Guidong env.



Abb. 14: *Lebia (Poecilothais) calycophora* Schmidt-Göebel, 1846, Süd-Laos, Provinz Champasak, Vat Phu Pasal

Arten von Taiwan

Lebia (? *Poecilothais*) *levana* n. sp. (Abb. 11)

Holotypus (♀), Taiwan, Taitung Prov., Hsiangyang, 2200 m, at light, 13. VI. 1997, B. HERCZIG & L. RONKAY (TMB).

Beschreibung: Länge: 5,2 mm, Breite: 3,0 mm.

Färbung, Glanz, Mikroskulptur: Kopf und Pronotum braunschwarz, letzteres mit bräunlich aufgehelltem Seitenrand, Elytren schwarz mit rötlichgelben Makeln: Im 5 und 6 Zwischenraum beginnt die vordere Makel direkt am Vorderrand und reicht nach hinten bis zur Mitte, im 4. Zwischenraum beginnt die Makel im vorderen Viertel und ist nach hinten deutlich bis über die Mitte verlängert, im 2. und 3. Zwischenraum ist die Makel vorne und hinten etwas verkürzt und berührt innen den 1. Streifen, der Nahtzwischenraum bleibt angedunkelt. Eine breite präapikale, nierenförmige, ziemlich breite Makel reicht vom Seitenrand nach innen bis zum 1. Streifen und berührt in den Zwischenräumen 1 bis 2 den Apex.

Mandibeln, Palpen, proximale drei Glieder der Antennen und Beine rötlichgelb, restliche Glieder der Antennen angedunkelt.

Oberseite glatt, kahl und fettig glänzend.

Mikroskulptur: Kopf und Pronotum undeutlich, feinst querverieft, Elytren fein isodiametrisch chagriniert. Oberseite deutlich glänzend.

Kopf mit stark hervorgewölbten Augen, Schläfen gemeinsam mit der Augenwölbung zum Hals gerundet verengt.

Pronotum zu den schwach hervorragenden Vorderecken gerundet verengt, zu den äußerst kurz abgerundeten, wenig nach außen hervortretenden Hinterecken schwach schräg geradlinig verengt, Randkehle vorne schmal, nach hinten deutlich verbreitert, der Ausschnitt bilden mit der Basis einen stumpfen Winkel.

Elytren gewölbt, hinten schwach erweitert, am breitesten etwa im hinteren Drittel, die Basis doppelt eingebuchtet, Schultern deutlich, Streifen fein eingeschnitten, im Grunde feinst punktiert, Zwischenräume flach, der dritte Zwischenraum mit zwei Poren am 3. Streifen. Apex schwach ausgebuchtet, apikales Nahtende der Elytralnaht abgeschrägt, kurz abgerundet.

Anmerkung: Aufgrund einiger morphologischer Merkmale (Zwischenräume der Elytren flach, mit feiner, jedoch deutlicher Mikroskulptur) ist eine Zuordnung in die definierten Untergattungen nicht möglich.

Diskussion: Ähnlich der *Lebia sylvarum* Bates, 1883. Unterschiede zu dieser: Oberseite matter, elytrale Zwischenräume flach, bei *L. sylvarum* sind die Zwischenräume deutlich gewölbt, die Oberseite ist deutlich stärker glänzend. Pronotum einfarbig schwarz, bei *L. sylvarum* deutlich rötlichbraun, an den Seiten schwach gebräunt, die apikale Aufhellung erreicht bei *L. sylvarum* deutlicher den Apex, bei *L. levana* ist die Fläche unmittelbar vor dem Apex nur schwach bräunlich aufgehellt (siehe HABU 1967: 177, JEDLIČKA 1963: 322).

Etymologie: *levana*, römische Göttin.

Verbreitung: Nur vom Typenfundort bekannt.

***Lebia (Poecilothais) nantouensis* n. sp. (Abb. 12)**

Holotypus (♀): Taiwan, Nantou Prov., 1300 m, 6 km E Wushe, 24°01'82''N, 121°10'65''E, 21.IV.1997, leg. L. PEREGOVITS & A. KUN (TMB).

Beschreibung: Länge: 5,0 mm, Breite: 2,7 mm.

Gestalt breit, kurz oval, Elytren nach hinten mäßig stark gerundet verbreitert, größte Breite hinter der Mitte, Elytren auf dem Diskus schwach depress.

Färbung, Glanz, Mikroskulptur: Kopf und Pronotum dunkel rötlichbraun, letzteres an den Seiten schwach aufgehellt. Elytren gelblich mit Makelzeichnung: In der Mitte beginnt die Makel direkt am Vorderrand in den Zwischenräumen 1 bis 4 und setzt sich nach hinten bis vor dem Apex fort, berührt diesen jedoch nicht, die Makel ist etwa im vorderen Viertel auf die Zwischenräume 1 bis 2, wenig dahinter auf die Zwischenräume 1 bis 3 ausgedehnt. Im hinteren Viertel eine längliche Makel an den Seiten in den Zwischenräumen 7 und 8, die ebenfalls den Apex nicht erreicht. Mandibeln, Palpen, und Beine schwach gebräunt, die Basis der proximalen 3 Glieder der Antennen schwärzlich, Rest gebräunt.

Mikroskulptur: Kopf fast glatt, glänzend, feinst zerstreut punktiert, Pronotum matt, dicht undeutlich engmaschig, Elytren isodiametrisch genetzt, mäßig glänzend.

Kopf mit stark hervorgewölbten Augen, Schläfen schräg zum Hals verengt.

Pronotum in der Mitte schwach gewölbt, die Seiten zu den kurz abgerundeten, wenig vorragenden Vorderecken ziemlich breit abgerundet,

nach hinten schwach schräg geradlinig verengt, Hinterecken scharf, die Seiten vor diesen nicht ausgeschweift, Randkehle vorne schmal, nach hinten deutlich verbreitert, der Ausschnitt bilden mit der Basis einen stumpfen Winkel.

Elytren gewölbt, die Seiten nach hinten schwach gerundet, jedoch deutlich erweitert, am breitesten etwa im hinteren Drittel, die Basis doppelt eingebuchtet, Schultern deutlich, Streifen im Grunde feinst punktiert, Zwischenräume schwach gewölbt, der dritte Zwischenraum mit zwei Poren am 3. Streifen. Apex jederseits schwach ausgebuchtet, apikales Ende der Elytralnaht jederseits kurz abgeschrägt, abgerundet.

Diskussion: Ähnliche Arten: *L. formosana* Jedlička, 1946, *L. calycophora* Schmidt-Göbel, 1846, *L. singaporensis* Jedlička, 1933 und *L. miwai* Jedlička, 1951 (siehe nachstehende Bestimmungstabelle).

Etymologie: Nach der Herkunft (Nantou Provinz) benannt.

Verbreitung: Nur vom Typenfundort bekannt.

Bestimmungstabelle der Vergleichsarten

(hierher die mit *L. calycophora* Schmidt-Göbel, 1846 nahestehenden Arten *L. formosana* Jedlička, 1946, *L. calycophora* Schmidt-Göbel, 1846, *L. singaporensis* Jedlička, 1933 *L. miwai* Jedlička, 1951 und *L. nantouensis* n. sp.)

- 1 Elytren rötlichgelb, mit einer Nahtbinde sowie einer seitlichen kleinen Makel hinter der Mitte. **2**
- Elytren rötlichgelb, mit einer unterschiedlich breiten schwarzen Nahtbinde, die nach hinten deutlich über die Mitte reicht, selten der 9. Zwischenraum schwach angedunkelt. **3**
- 2 Die vordere Elytrenmakel verbindet sich mit der hinteren durch den angedunkelten 1. Zwischenraum, eine rundliche Makel am Beginn der hinteren Makel im 5. bis 7. Zwischenraum, hintere Makel nach hinten pfeilförmig verengt. *L. calycophora* Schmidt-Göbel
- Die vordere Elytrenmakel verbindet sich mit der hinteren durch die angedunkelten 1. bis 3. Zwischenräume, eine kurze längliche Makel im 7. Zwischenraum, die hintere Makel ist länger oval.
..... *L. nantouensis* n. sp.
- 3 Die Nahtbinde erstreckt sich nur über den 1. Zwischenraum, erweitert sich vor dem hinteren Ende kurz auf den 2. Zwischenraum und endet im apikalen Fünftel. *L. singaporensis* Jedlička

- Nahtbinde breiter. 4
- 4 Der 9. Zwischenraum ist im vorderen Drittel schwach angedunkelt, die Nahtbinde regelmäßig breit, diese erstreckt sich jeweils über die Zwischenräume 1 bis 4, ist außen bis zum hinteren Ende regelmäßig begrenzt und im apikalen Fünftel gerundet. ... *L. formosana* Jedlička
- Seitenrand nicht angedunkelt, Nahtbinde vorne breiter, mit der hinteren Makel durch die angedunkelten Zwischenräume 1 und 2 verbunden (Zeichnung ähnlich wie bei *L. nantouensis*, jedoch wenig schmaler, ohne seitliche Makel. *L. miwai* Jedlička

Liste der Vergleichsarten mit Verbreitungsangaben

***Lebia (Poecilothais) formosana* Jedlička, 1946**

Locus typicus: Taiwan, Baibara

Verbreitung: Taiwan

***Lebia (Poecilothais) gressoria* Chaudoir, 1870**

Locus typicus: Nord de l' Hindoustan

Verbreitung: Indien, Nepal

Abb. 12 zeigt ein Exemplar von Nepal: Anklu Khola

***Lebia (Poecilothais) idae* Bates, 1873**

Locus typicus: Japan, Ontaka, Subashiri

Verbreitung: Japan: Honshu; Shikoku; Kyushu, Formosa (nach HABU 1967: 177).

***Lebia (Poecilothais) klapperichi* Jedlička, 1951**

Locus typicus: Fukien, Kuantun

Verbreitung: Fujian

***Lebia (Poecilothais) miwai* Jedlička, 1951**

Locus typicus: Taiwan, Koshun

Verbreitung: Taiwan

***Lebia (Poecilothais) obenbergeri* Jedlička, 1933**

Locus typicus: Borneo, ohne nähere Definition

Verbreitung: Insel Borneo (Malaysien: Sabah)

Anmerkung: Diese Art wurde nach einem einzigen Exemplar beschrieben JEDLIČKA (1933: 146). Die Beschreibung erfolgte nur innerhalb einer Bestimmungstabelle mit der Fundortsangabe "Borneo", ohne nähere Definition. In einer Fortsetzungsarbeit (JEDLIČKA 1934: 13) erfolgte dann die ausführliche Beschreibung, als Locus Typicus wird "Borneo: Sandakan" angeführt. Ein Studium des Typus sowie eine Überprüfung dieser Angaben war mir nicht möglich, da der Typus, der sich im NHML (Coll. ANDREWES) befinden soll, dort nicht aufgefunden werden konnte.

***Lebia (Poecilothais) singaporensis* Jedlička, 1933**

Locus typicus: Singapore

Verbreitung: Malaysia, Singapur

***Lebia (Poecilothais) sylvarum* Bates, 1883**

Lebia sapporensis Jedlička, 1951

Locus Typicus: Japan, Hiogo

Verbreitung: Japan: Hokkaido; Honshu; Shikoku; Kyushu" (nach HABU 1967: 179)

***Lebia (Poecilothais) calycophora* Schmidt-Göbel, 1846 (Abb. 13, 14)**

Locus typicus: Birma

Verbreitung: Taiwan Süd-China, Indonesien: Sumatra, Malaiische Halbinsel, Vietnam, Thailand, Laos, Myanmar, Indien

***Lebia (Poecilothais) calycophora ssp. comitata* Bates, 1873**

L. farai Jedlička, 1951

Locus Typicus: Japan: Nagasaki, Yokohama

Verbreitung: Japan: Honshu; Shikoku; Kyushu; Satsunan Islands

Anmerkung: Der Synonymisierung der *ssp. comitata* [Japan] mit der Nominatform [Myanmar] kann ich nicht folgen.

Schriften

ANDREWES, H. E. (1933): Entomological Investigations on the Spike Disease of Sandal (8). Carabidae (Col.). – Indian Forest Records **18**(5):1–21.

CHAUDOIR, M. DE, (1871): Monographie des Lébiides. – Bulletin de la Société Impériale des Naturalistes de Moscou **43**[1870](3):111–255.

- CHAUDOIR, M. DE, 1871b: Monographie des Lebiides (continuation). – Bulletin de la Société Impériale des Naturalistes de Moscou **44**(1/2):1–87.
- HABU, A. (1957): Eine neue *Lebia*-Art (Coleoptera; Carabidae). – Kontyû **25**:25–29.
- HABU, A. (1968): Carabidae, Truncatipennes group (Insecta: Coleoptera). – Fauna Japonica (1967). xiv + 338 pp. + 30 pls.
- HABU, A. (1983): Revised and Supplementary Notes on and Descriptions of the Truncatipennes Group of Japan (III) (Coleoptera Carabidae). – The Entomological Review of Japan **32**(2):105–146.
- JEDLIČKA, A. (1933): Carabidi z východní Asie. Carabiden aus Ostasien (5. Teil). – časopis čechoslovenske Společnosti Entomologické **30**:144–150.
- JEDLIČKA, A. (1934): Carabidi z východní Asie. Carabiden aus Ostasien (5. Teil, Fortsetzung). – časopis čechoslovenske Společnosti Entomologické **31**:13–19.
- JEDLIČKA, A. (1941): Versuch einer Monographie der pal. Carabiden-Gattungen mit abgestutzten Flügeldecken (Truncatipennen) mit Berücksichtigung der indischen Fauna. – Praha: A. Jedlička, 27 pp.
- JEDLIČKA, A. (1963): Monographie der Truncatipennen aus Ostasien. Lebiinae – Odacanthinae - Brachyninae (Coleoptera, Carabidae). – Entomologische Abhandlungen und Berichte aus dem Staatlichen Museum für Tierkunde in Dresden **28**[1962–1964]:269–579.
- JEDLIČKA, A. (1966): Weitere neue Carabidae aus Nepal (Coleoptera). – Khumbu Himal, Ergebnisse des Forschungsunternehmens Nepal Himalaya **1**:237–242.
- KIRSCHENHOFER, E. (2003): Neue und wenig bekannte truncatipenne Carabidae aus Süd- und Südost Asien aus dem Ungarischen Naturwissenschaftlichen Museum Budapest (Coleoptera: Carabidae, Brachinini, Lebiini). – Annales historico-naturales Musei Nationalis Hungarici **95**:5–18.

Autor:

Erich KIRSCHENHOFER, Otto Elsner Gasse 10-12, A-2380 Perchtoldsdorf.
E-Mail: kirschenhofer.erich@aon.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Internationalen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 2009

Band/Volume: [34 2009](#)

Autor(en)/Author(s): Kirschenhofer Erich

Artikel/Article: [Faunistische Neumeldungen und Beschreibung neuer Arten der Gattung *Lebia* Latreille, 1802 aus China, Taiwan und Vietnam \(Coleoptera: Carabidae: Lebiinae\) 63-85](#)